

# Wohn-Cluster

Verdichtetes Wohnen steht derzeit wieder hoch im Kurs, und die Idee des Wohn-Hochhauses erfreut sich erneut eines wachsenden Interesses. Ein spannender Beitrag zu diesem Thema, der eine hohe Dichte anstrebt und gleichzeitig Individualität, Identität und Überschaubarkeit gewährleisten möchte, steht seit fast 50 Jahren im Osten Londons.



*Als Vorgänger des Keeling House führten zwei Turmgruppen an der Usk Street Sir Denys Lasduns Cluster Idee im Londoner Stadtquartier Bethnal Green ein. Obwohl die identischen Wohntürme streng axialsymmetrisch um den Erschließungskern angeordnet sind, besitzt das Ensemble eine Dynamik, die die Umgebung zu einem anregenden Erlebnis macht.*



## Bethnal Green

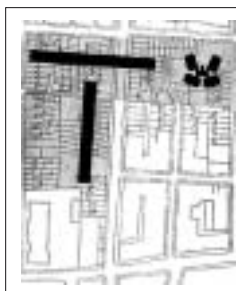
Der schöne Namen des Stadtquartiers stand während Jahrzehnten für bittere Armut und miserable Wohnverhältnisse. Das Arbeiterviertel wurde im Zweiten Weltkrieg schwerstens in Mitleidenschaft gezogen. Von 1947 bis 1952 diente es dem Kunststudenten Nigel Henderson als Sujet für eine Reihe von fotografischen Arbeiten, die mit ihrem nüchternen, präzisen Realismus die bildende Kunst und die Architektur Grossbritanniens in jener Zeit massgebend beeinflussten, insbesondere den so genannten «Brutalismus» und die Ästhetik, die sich an der Form und auch dem Zustand vorgefundener, «normaler» Objekte orientierte. Heute kommt Bethnal Green in Mode; Kunstschaffende haben sich hier niedergelassen, die Galeriedichte nimmt zu, und eine punktuelle «Gentrification», also ein Wechsel im Charakter der Wohnbevölkerung hin zu gut betuchten Einkommensklassen, ist im verkehrstechnisch recht gut erschlossenen Quartier des Londoner East End voll im Gange.

## Council Housing

Zur Linderung der schweren Wohnungsnot realisierte die Britische Regierung nach dem Zweiten Weltkrieg riesige Wohnbauprogramme. Sie dienten den Architekturschaffenden als Experimentierfeld; die Maximen der Klassischen Moderne und des CIAM liessen sich plötzlich im grossen Massstab in die Realität umsetzen. Für Familien, die zuvor in den typischen Reihenhäuschen lebten, wurden Wohnungen in riesigen, von «rues intérieures» erschlossenen Komplexen geschaffen. Neben den von Le Corbusiers «unité d'habitation» inspirierten Lösungen wurde auch mit Wohnhochhäusern experimentiert.

In diesen Zusammenhang ist die Realisierung der so genannten Cluster Blocks zu stellen, die der Architekt Sir Denys Lasdun (1914–2001) für Bethnal Green plante. Zwei dieser Turmgruppen entstanden um 1952 als Bestandteil einer grösseren Überbauung an der Usk Street, das Keeling House als raffiniertere Variante jenes Typs wurde in rund eineinhalb Kilometer Entfernung auf einem ausgebombten Grundstück an der Claredale Street als «Solitär» in der zweiten Hälfte der 50er Jahre errichtet.

Bei der Britischen Öffentlichkeit erfreuten sich die Resultate der staatlich betriebenen Massenwohnbauprogramme nie grosser Anerkennung oder gar Beliebtheit. Council Housing, wie die entsprechenden Baukomplexe genannt werden, stand für Vandalismus, Kriminalität, fehlende Sicherheit, Zerfall. Viele der gut gemeinten Konzepte funktionierten nicht nach dem Willen ihrer Schöpfer, Spuren von Hass und Missgunst verwandelten zahlreiche Objekte alsbald in Ruinen. Noch zu Beginn des neuen Jahrtausends



*Dieser historische Plan zeigt die ursprünglichen Reihenhaushaus-Parzellen, die verdichteten Volumen des Council Housing und die dadurch gewonnenen Freiflächen.*



sends ging William Hague, Parteiführer der Konservativen mit der Forderung, die Council-Wohntürme müssen abgerissen werden, auf Stimmenfang, und der Entscheidung des englischen Heimatschutzes, Lasduns Keeling House unter Denkmalschutz zu stellen, löste 1993 mancherorts blankes Entsetzen aus. Nur langsam setzt sich die Erkenntnis durch, dass der Idealismus der Nachkriegszeit durchaus Schützenswertes, architektonisch-künstlerisch Wertvolles entstehen liess.

### Häuschenstapel

Sir Denys Lasdun gab sich nicht mit den Konzepten zufrieden, welche die Klassische Moderne anbot, er analysierte die bestehenden Reihenhaussiedlungen der Gegend und hoffte, mit seiner Cluster-Lösung einen Typ entwickeln zu können, in den sich die architektonischen Qualitäten traditioneller Wohnbauten integrieren lassen. In der Tat wirkt das Keeling House wie eine Versammlung von gestapelten Doppel-Einfamilienhäuschen, wie sie so viele Strassenzüge Londons säumen.

Das englische Wort Cluster bezeichnet ein eng beieinanderstehendes Grüppchen von Tieren, Pflanzen oder Objekten, die sich als Einheit wahrnehmen lässt. Im Falle des Keeling House wird der Cluster von vier 14-geschossigen Wohntürmen gebildet, die über einen gemeinsamen Erschliessungskern miteinander verbunden sind und einen nach Norden offenen «Hinterhof» bilden. Erschliessungstechnisch spricht man von einem Achtspänner. Die Laubengänge mit den Wohnungszugängen sind zum Hof orientiert; der Architekt hoffte, mit diesen Galerien den Gemeinschaftssinn zu fördern, ohne dass das Bedürfnis nach ungestörter Privatheit dabei gestört wird. Die offenen Freiflächen, die auf jeder Etage um die Liftschächte vorkragen, waren fürs Wäschetrocknen vorgesehen und sollten ebenfalls zum Kontakt unter den Bewohnerinnen und Bewohnern ermuntern.

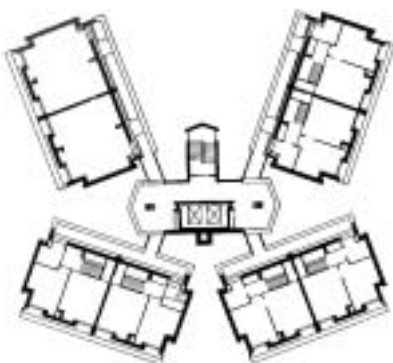
Die Grundrisse der Wohneinheiten – 56 Dreizimmer-Maisonnettewohnungen und acht Einzimmerwohnungen im achten Obergeschoss – sind in eine dienende und eine bediente Schicht unterteilt: Zum Laubengang hin befinden sich die Nasszellen sowie in den Maisonnettewohnungen die Treppe ins Obergeschoss, die Aufenthalts- und Schlafräume sind nach aussen, zur Sonne orientiert.



*Mit der Privatisierung im Jahr 1999 wurde das Umfeld des Clusters, zuvor eine offene Grünfläche, eingefriedet und in Parkplätze umgewandelt. Die Geschossgrundrisse stammen aus dem Grundrissatlas, Birkhäuser Verlag, der Situationsplan wurde freundlicherweise von Munkenbeck + Marshall Limited zur Verfügung gestellt.*

tiert. Die Küche erstreckt sich durch die Tiefe der Wohneinheit und hat einen eigenen Zugang zu der über Eck geführten Balkonnische. Es lässt sich erkennen, dass die Raumeinteilung sich kaum von jener in einer traditionellen Reihenhausbildung unterscheidet.

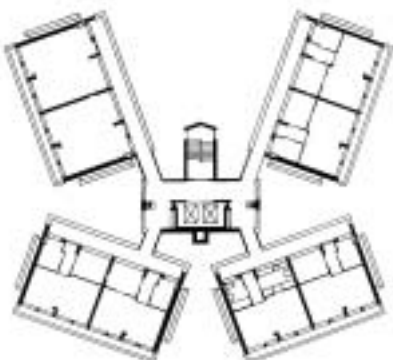
Als modern lässt sich das bei der äusseren Betrachtung wahrnehmbare konstruktive Vokabular bezeichnen. Das Keeling House ist eine Stahlbetonkonstruktion. Der Erschliessungskern besteht aus Ortbeton, bei den Wohntürmen kamen auch vorgefertigte Elemente zum Einsatz, beispielsweise Brüstungen, aber auch tragende Teile. Die Zwischendecken der Maisonnette-Einheiten wurden zwecks Gewichts- und Kostenersparnis als Holzbalkenkonstruktion ausgeführt. Auch statisch bildet der Cluster eine Einheit: Über die Verbindung der Wohntürme mit dem Erschliessungskern werden die Horizontalkräfte abgeleitet.



Obergeschoss Maisonnette



Eingangsgeschoss Maisonnette



Etagenwohnungen im 5. Obergeschoss





## Konzept mit Zukunft

Trotz dem Bemühen Lasduns um architektonisch-typologische Kontinuität war dem Keeling House kein anderes Schicksal beschieden als anderen Exemplaren des Council Housing. Sein Zustand verschlechterte sich fortlaufend, und 1992 wurde es aufgrund angeblicher struktureller Schwächen geräumt. Die für den Cluster zuständige Behörde fühlte sich nicht in der Lage, das Gebäude weiter zu unterhalten. Die Rettung kam durch Privatisierung: 1999 ging das Keeling House in den Besitz der Lincoln Holdings über, die sich vorwiegend der Aufwertung bestehender Bausubstanz widmet.

Unter der privaten Bauherrschaft verwandelte sich die Liegenschaft in ein Appartementhaus für höhere Einkommensklassen. Die Architekturfirma Munkenbeck + Marshall Limited wurde mit Ergänzungsbauten beauftragt. Sie friedeten den zuvor auf einer Wiese stehenden, frei zugänglichen Cluster mit einem Gitterzaun ein und umgaben ihn mit den zuvor fehlenden Parkplätzen. Die Fassaden wurden farblich dem Originalzustand angenähert. Dies geschah in Zusammenarbeit mit Sir Denys Lasdun, ebenso wie die Planung eines einfachen Eingangspavillon im offenen Hofraum. Dieser konstituiert ein einfaches, im Grundriss dreieckförmiges Volumen, eine Stahlstruktur mit Glaswänden und inneren Aluminiumverkleidungen. Nach Durchschreiten des Eingangstors in der Einfriedung überquert man eine «Wasserskulptur» des Künstlers Anthony Donaldson, um ins Foyer zu gelangen.

Durch die Ergänzungen erhielt Keeling House eine eindeutige Adresse und den Charakter einer exklusiven Wohnanlage, die sich bei der strengen und ausserordentlich sorgfältig detaillierten Architektur Lasduns fast aufdrängt. Einerseits ist zu bedauern, dass die freie Zugänglichkeit der sich – ganz im Sinne der Ville Radieuse – auf der grünen Wiese erhebenden Wohnanlage der «Exklusivierung» geopfert werden musste, andererseits erscheint diese Massnahme im gegebenen Kontext angemessen, insbesondere, wenn man sich den Zustand gewisser Nachbarbauten, die ebenfalls architektonisch anspruchsvoll sind, vergegenwärtigt. ■

### Quellenangaben:

Katja Melan, Wohnbauten in Bethnal Green,

<http://deu.archinform.net>

Grundrissatlas Wohnungsbau, Birkhäuser Verlag, S. 109

As Found, die Entdeckung des Gewöhnlichen,

Museum für Gestaltung / Verlag Lars Müller

NZZ 23./24.04.2005, S. 49



Auf der Symmetrieachse wurde der Cluster im halb offenen Hof um einen Eingangspavillon ergänzt. Während zuvor der öffentliche Raum von der Freifläche barrierefrei bis in die Laubengänge reichte, wurde im Zuge der Privatisierung ein Zaun und eine Eingangssequenz mit Foyer zwischengeschaltet. Plan Munkenbeck + Marshall Limited

### Bauherrschaft Ergänzungen:

Lincoln Holdings, London

### Architekt:

Sir Denys Lasdun

### Architektur Ergänzungen:

Munkenbeck + Marshall Limited, London